

Anlage 1 zur Vorlage 2021/0421 Programm des Teilbetriebes FORUM für die Spielzeit 2021/2022

Spielzeitthema 2021/2022: „Wir spielen wieder“

Seit über einem Jahr stehen Veranstaltungshäuser wie das Forum unter dem Einfluss der Pandemie-Maßnahmen, mit monatelangem Vorstellungs-Stopp und starken Einschränkungen in den wenigen Phasen des Spielbetriebs (am 12. März 2020 wurde der Vorstellungsbetrieb im Forum zum ersten Mal eingestellt). Dennoch herrschte „hinter den Kulissen“ ständige Betriebsamkeit und Aufmerksamkeit: bereits vereinbarte Gastspiele mussten verschoben, geplante Publikationen eingestellt, neue Termine und Alternativprogramme gefunden, Förderungen beantragt, Gespräche mit Ensembles, Künstlerinnen und Künstlern geführt werden, deren Existenz bedroht war und ist. Und dann sollte ja auch für das Publikum alles vorbereitet werden, wenn es wieder losgehen kann ... Wenn also überhaupt ein Motto für die Planung der Saison 2021/2022 ausgerufen werden kann, in der neben einer ganzen Reihe von Theater-, Kabarett- und Konzertveranstaltungen, die ursprünglich für 2020/21 geplant waren, auch neue Programme und Stücke präsentiert werden, dann ist es die **hoffnungsvolle gemeinsame Ansage: „Wir spielen wieder“**. Es ist der Wunsch und die Hoffnung eines Veranstaltungshauses ebenso wie der Künstler, dem Publikum erneut ein spannendes, vielseitiges Programm live präsentieren zu können, und gleichermaßen ein Appell an dieses Publikum, wieder mit großer Neugier und mit gleichem Interesse wie in den Vorjahren dieses Programm zu besuchen.

Sicherlich spiegeln sich in den Stücken und Themen auch Erfahrungen der Pandemie-Zeit wieder, die wir vermutlich alle nachvollziehen können. Da ist zum Beispiel das Thema Einsamkeit in den Tanzstücken von Of Curios Nature und Ballett Bern oder in Schuberts „Winterreise“, aber auch die Frage, wie man in schwierigen Zeiten menschlich bleibt, wie in „Anne Frank“, „Der Trafikant“ oder „Vögel“. Darüber hinaus gibt es im Programm aber jede Menge Lebensfreude, z.B. mit Musicals wie „My Fair Lady“ und „Monty Python's Spamalot“, mit der Komödie „Nein zum Geld!“, den urkomischen Konzertakrobaten Gogol & Mäx, alte Musik ganz modern mit dem Barock-Ensemble Cembraless oder der Klassik-Band Spark, Kinderkonzert-Spaß mit den „Schurken“ – und nicht zuletzt heißt Gandini Juggling's neue Produktion „LIFE“! Und möglichst so sollte das Publikum mit dem Programm 2021/22 der KulturStadtLev das dann hoffentlich wiedergewonnene KulturLEBEN feiern.

MUSIKTHEATER

Westfälisches Landestheater

(3)

Musikladen

Eine musikalische Wundertüte mit Musik der 70er Jahre

Inszenierung und musikalische Leitung: Tankred Schleinschock; Bühne: Elke König; Kostüme: Maud Herrlein; Choreographie: Barbara Manegold. Mit Jessica Kessler, Patrick Sühl, Hannes Staffler, Franziska Ferrari, Samira Hempel, Mike Kühne, Tobias Schwieger, Mario Thomanek und dem Lippe-Saiten-Orchester: Tankred Schleinschock (Keyboard), Marco Bussi (Schlagzeug), Klaus Dapper (Saxophon), Matthias Fleige (Gitarre, Posaune), Jürgen Knautz (Bass), Claus Michael Siodmok (Gitarre), Guido Wellers (Trompete)

Im Oktober 2020 war im Forum die Produktion „Beat-Club“ über die legendäre Sendung von Radio Bremen aus den 1960er und 70er Jahre zu erleben. 1972 wurde der „Beat-Club“ vom neuen Format „Musikladen“ abgelöst, der ein breit gefächertes Spektrum von Musikstilen wie Rock, Pop, Rock'n'Roll, Jazz, Soul und Blues anbot. Gewürzt wurde der Cocktail mit kabarettistischen Zutaten u.a. von Insterburg & Co., Ulrich Roski, Dietrich Kittner. Der „Musikladen“ war Ausdruck des neu gewonnenen Gefühls von Freiheit, viele Künstler traten live auf, es gab Specials u.a. von Roxy Music, The Police, Procol Harum und David Bowie.

All das wurde bunt, frech und schrill präsentiert ... Die Hommage an diese außergewöhnliche Sendung nimmt das Publikum auf eine Zeitreise mit in die 1970er und frühen 80er Jahre und präsentiert Songs u.a. von Labelle, T. Rex, Thin Lizzy, Albert Hammond, Suzi Quatro, Queen, Amanda Lear, Bonnie Tyler, Meat Loaf, The Weather Girls, Gloria Gaynor, ABBA, Stevie Wonder, Van Morrison, The Rolling Stones und vielen anderen ... – natürlich live gesungen und gespielt.

Theater Hagen

(4)

Winterreise – Der ganze Zyklus

Eine szenische Aufführung der Schubert-Lieder

Inszenierung: Francis Hüfers; Musikalische Leitung: Dan K. Kurland; Bühne: Uwe Mingo;

Kostüme: Christiane Luz; Das männliche Ich: Kenneth Mattice - Das weibliche Ich: Lucia Schulz - Klavier: Dan K. Kurland/N.N.

Schuberts romantische „Winterreise“ – ein Lieder-Zyklus auf Gedichte des deutschen Dichters Wilhelm Müller von 1823-24 (z.B. „Am Brunnen vor dem Tore da steht ein Lindenbaum“), den Franz Schubert 1827, ein Jahr vor seinem Tod, komponierte – ist vollkommen unterschiedlich interpretiert worden: als Ausdruck enttäuschter Liebessehnsucht eines jungen Mannes, als Darstellung des existentiellen Schmerzes des Menschengeschlechts oder als politisches Pamphlet. Am Theater Hagen hat Intendant Francis Hüfers das Werk als faszinierende szenische Begegnung eines männlichen Ich mit einem weiblichen Gegenüber auf die Bühne gebracht. Hier trifft Kenneth Mattice als singend-erzählender Winter-Wanderer auf das Fremde wie Vertraute unserer Welt – und auf eine Frau, die sich in der Verkörperung von Lucia Schulz mit Texten von Ingeborg Bachmann eine ebenso starke lyrische Stimme leiht.

Da die Inszenierung (die Ersatz für eine ausgefallene Produktion des Theaters Hagen war) trotz pandemiebedingter Verschiebung nicht in der Spielzeit 2020/21 stattfinden konnte, soll sie nun als berührender Beitrag zur Winterzeit 2021/22 auf dem Spielplan stehen.

Das Gastspiel wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kunst und Medien / NEUSTART KULTUR

Landestheater Detmold

(2)

My Fair Lady

Musical mit Musik von Frederick Loewe, Buch und Liedtexte von Alan J. Lerner

Musikalische Leitung: Mathias Mönius; Inszenierung: Christian Poewe; Choreographie:

Kirsteen Mair; Bühne: Markus Meyer; Kostüme: Maren Steinebel

Mit Jan Friedrich Eggers/Andreas Jören (Prof. Henry Higgins), Caterina Maier/Lotte Kortenhaus (Eliza Doolittle), Klaus Belzer/Rudi Reschke (Alfred P. Doolittle), Hannes Fischer/Joachim Ruczynski (Oberst Pickering) u.v.a.

Frederick Loewes Musical, uraufgeführt 1956 und 1964 mit Audrey Hepburn verfilmt, ist eine herzerfrischende Mischung aus Gesellschaftssatire, Geschlechterkampf, Sprachglosse, Liebesgeschichte und bezaubernder Musik. Als eines der meistgespielten und populärsten Bühnenwerke des 20. Jahrhunderts wurde es zu einem echten Klassiker des Genres und enthält unvergessliche Evergreens wie „Ich hätt' getanzt heut' Nacht“ und „Wär' das nicht wunderschön“. Die Inszenierung, ursprünglich geplant im April 2020, konnte wegen des ersten Corona-Lockdown nicht stattfinden und wird nun ins Programm 2021/2022 verschoben.

Theater Hagen

(1)

Monty Python's Spamalot

Musical von Eric Idle und John du Prez

Deutsch von Daniel Große Boymann, nach dem Originaldrehbuch von Graham Chapman, John Cleese, Terry Gilliam, Eric Idle, Terry Jones und Michael Palin

Deutsche Dialoge und englische Songs mit deutschen Übertexten

Musikalische Leitung: Steffen Müller-Gabriel; Inszenierung: Roland Hüve; Bühne und Kostüme: Lena Brexendorff; Choreographie: Eric Rentmeister

Der englischen Komikergruppe Monty Python gelang mit ihrem Musical „Spamalot“, das 2005 am Broadway uraufgeführt wurde, ein grandioser Erfolg. Es beruht auf dem Kult-Film „Die Ritter der Kokosnuss“ und erzählt, ganz à la Monty Python, schräg, skurril und absurd die Geschichte von König Artus, seinen Rittern der Tafelrunde und der Suche nach dem heiligen Gral. „Spamalot“ zeichnet sich durch seine freche Doppelbödigkeit aus, da sich das Stück auch immer wieder über sich selbst und das Genre Musical im Allgemeinen lustig macht. Schließlich lautet das Motto dieser Show für alle Monty Python-Fans und die, die es werden wollen: „Always look on the bright side of life!“ Zum Ende der Saison 2021/2022 soll dieses Kult-Musical die „bright side of life“ auch auf die Forum-Bühne bringen.

TANZ

Of Curious Nature - Tanzcompagnie Bremen/Hannover (3)
„Préludes“ von Helge Letonja und „Cheer“ (Auszüge) von Felix Landerer

Préludes - Konzept und Choreographie: Helge Letonja; Tanz: Kossi Sebastien Aholou-Wokawui, Leila Bakhtali, Oh Changik, Albert Galindo, Jure Gostinčar, Einav Kringel; Musik: Frédéric Chopin; Produktion: steptext dance project, Landerer&Company; Cheer (Auszüge) - Konzept und Choreographie: Felix Landerer; Tanz: Oh Changik, Jure Gostinčar

Die Compagnie Of Curious Nature ersetze in der Spielzeit 2020/2021 ein Corona-bedingt abgesagtes Tanz-Gastspiel aus den USA, wurde dann selbst vom Lockdown betroffen und musste zweimal verschoben werden. Nun soll das neugegründete Tanzensemble, Herzstück des Tanzentwicklungskonzeptes TanzRAUM Nord, die Tanz-Saison 2021/2022 im Forum eröffnen.

In der künstlerischen Zusammenarbeit unter der Leitung von Helge Letonja und Felix Landerer entwickeln das Ensemble immer wieder neue Impulse und eine besondere Dynamik: Helge Letonjas Choreographie zum meisterlichen Klavierzyklus der 24 Préludes op. 28 von Frédéric Chopin entfaltet eine Palette tänzerischen Ausdrucksreichtums - von melancholischer Nachdenklichkeit, über dichte Passagen der Atemlosigkeit, bis zu stürmisch-sprunghaften Kaskaden. Felix Landerer steuert Auszüge aus seiner jüngsten Choreographie „Cheer“ bei und thematisiert darin die Flüchtigkeit der Gegenwart und das Dasein im Hier und Jetzt.

„Das Ergebnis ist so abwechslungsreich, wie die Tempi der Préludes, so vielfältig wie die sechs Tänzerinnen und Tänzer, die aus aller Welt nun für zwei Jahre bei uns sind und so überraschend, wie ein Tanzstück nur sein kann ... Hier haben die Einschränkungen der Corona-Pandemie keine Spuren hinterlassen und das Ergebnis ist aus meiner Sicht absolut sehenswert – über alle Tanztheater- und Ballettgrenzen hinweg“, so die begeisterte Kritik von Theater- und Tanzredakteur Marcus Behrens am 4. Juli 2020 für Radio Bremen.

Vor der Vorstellung ist eine Einführung geplant.

Das Gastspiel wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kunst und Medien / NEUSTART KULTUR

Aakash Odedra Dance Company (UK) (2)
Samsara

Konzept, Choreographie u. Tanz: Aakash Odedra, Hu Shenyuan; Kompositionen: Niki Wells. Mit zwei Live-Musikern auf der Bühne

In der Saison 2019/2020 begeisterte der vielfach ausgezeichneten britischen Tänzer und Choreograph Aakash Odedra das Leverkusener Publikum mit seinem Stück „#Je suis“, in dem er selbst aber nicht tanzte. Nun ist er auch als Tänzer in einer außergewöhnlichen Fusion aus zeitgenössischem Tanz, indischem Kathak und chinesischem Tanz zusammen mit dem ebenfalls mehrfach ausgezeichneten Tänzer Hu Shenyuan zu erleben. Das Stück „Samsara“, inspiriert von dem klassischen chinesischen Roman „Die Reise nach Westen“,

stützt sich auf das Denken und die Bildsprache der buddhistischen Philosophie. So bedeutet das Sanskrit-Wort „Samsara“ den immerwährenden Zyklus des Seins, den Kreislauf von Werden und Vergehen, oder wörtlich „beständiges Wandern“. Zwei faszinierende Tänzer lassen mythologische Erzählungen mit persönlichen Erfahrungen und Anekdoten aus zwei gegensätzlichen Welten zu einer spannenden visuellen Landschaft verschmelzen.

„Im Auditorium herrschte Stille, die die Energie eines Tornados hatte – es war, als wären alle dort mit Hu synchron“, berichtete Aakash Odedra als er Hu Shenyuan zum ersten Mal auf der Bühne sah. Shenyuan, der in Beijing Tanz studierte, wurde für seine „außergewöhnliche und intensive Darbietung“ (Lynette Halewood, DanceTabs, 2016) in China und international gefeiert. Odedra selbst gehört nicht nur in seiner Heimat Großbritannien, sondern auch weltweit zu den gefragtesten Tänzern und Choreographen seiner Generation. Internationale Größen wie Akram Khan zählen zu seinen Mentoren. Er schuf u.a. für das legendäre Apollo Theater New York 2015 die aufsehenerregende Choreographie „Ecstasy“ und 2012 Choreographien für das diamantene Thronjubiläum der Queen und die Abschlussveranstaltung der Kultur-Olympiade in London. Als Tänzer war er bereits im Rahmen der internationalen tanzmesse nrw 2014 im Forum zu erleben. Vor der Vorstellung ist eine Einführung geplant.

Jon Lehrer Dance Company (USA)

(Einnahmenteil. 80:20)

Bernstein Celebration

Uraufführung

Eine Tanzhommage an den berühmten Komponisten Leonard Bernstein

Musik von Leonard Bernstein; Choreographie: Jon Lehrer

2018 feierte die Welt seinen 100. Geburtstag, 2020 sollte Lehrers Neuproduktion an den 30. Todestag des genialen amerikanischen Komponisten, Dirigenten und einfühlsamen Musikvermittlers Leonard Bernstein erinnern, doch musste das Gastspiel Corona-bedingt verschoben werden. Bernsteins mitreißende Musik speiste sich aus den unterschiedlichsten Quellen: Jazz und Moderne, jüdische Traditionen und Broadway-Shows. Und viele seiner Kompositionen haben Choreographen inspiriert; vor allem mit Jerome Robbins verband ihn eine fruchtbare Zusammenarbeit, die im Erfolg von „West Side Story“ gipfelte. Der US-Choreograph Jon Lehrer, der mit seiner Compagnie aus Buffalo im Bundesstaat New York schon einmal im Forum war (einige Zuschauer werden sich an seinen charismatischen Auftritt beim Schlussapplaus erinnern), verbindet in seinen Choreographien immer wieder eine athletische Tanzsprache mit dem Fließenden des Modern Dance und der Energie des Jazz Dance. Seine Stücke sind oft augenzwinkernd-witzig und ein spielerischer Spiegel menschlicher Erfahrungen und Befindlichkeiten – genau richtig, um jetzt nachträglich den vielseitigen Künstler Leonard Bernstein zu feiern.

Gandini Juggling (UK)

(2)

LIFE

In Zusammenarbeit und mit Unterstützung von Merce Cunningham Trust und Montclair University (USA); Künstlerische Leitung: Sean Gandini; Musik: Caroline Shaw
Deutschland-Premiere im Forum Leverkusen

Compagnie-Gründer Sean Gandini tritt immer wieder mit seinem Ensemble in einen spannenden, kreativen Dialog zwischen Jonglage und Tanz – wie er im Forum mit „4 x 4 Flüchtige Strukturen“ und „Spring“ bereits erfolgreich unter Beweis stellte. Mit LIFE, einer Jonglage-Performance basierend auf Choreographien von Merce Cunningham, geht er wieder einen Schritt weiter. Seit drei Jahrzehnte beobachten Sean Gandini und Kati Ylä-Hökkala die Choreographien von Cunningham und lassen sich davon inspirieren. Im Hinterkopf dabei immer den Gedanken: Was wäre, wenn Cunningham Jonglage choreografiert hätte? Ist es möglich, etwas zu kreieren, das, obwohl es eindeutig seine Wurzeln im Cunningham-Universum hat, doch ein Vektor in eine andere Welt ist? Etwas Neues, das die Essenz des Originals beibehält, das es ohne die Quelle nicht gegeben hätte, das aber auch seine eigene Daseinsberechtigung hat? Die Musik für diesen spannenden

Tanz-Jonglage-Abend komponiert die Cellistin Caroline Shaw unter dem Titel „Love Letters About Abstraction“. Die Deutschland-Premiere soll, noch vor der USA-Premiere, im Frühjahr 2022 im Forum sein, in dem Jahr, in dem Gandini Juggling auch sein 30-jähriges Bestehen feiert. 1992 gegründet von Sean Gandini und Kati Ylä-Hokkala, stehen sie bis heute an der Spitze des zeitgenössischen Zirkus, erfinden und beleben Jonglage für das 21. Jahrhundert ständig neu mit ihren Arbeiten, die von visuellen Kunstexperimenten bis zu familienfreundlicher Unterhaltung, von erzählerischen Tanz-Eskapaden bis hin zu humorvollem Blödsinn reichen. Die englischen Medien nennen ihre Arbeiten ein „Wunder der Originalität“ und „Jonglage, die nicht nur kunstvoll ist, sondern Kunst“. Sie haben in über 50 Ländern gespielt und sind bei vielen renommierten Festivals aufgetreten; ihre Arbeit überwindet kulturelle Barrieren und ihre theatralische Qualität verzaubert das Publikum auf der ganzen Welt.

Gauthier Dance // Dance Company Theaterhaus Stuttgart

(1)

Lieben Sie Gershwin? oder Swan Lakes

Choreographie: Maroc Goecke oder Choreographien von Marie Chouinard, Marco Goecke, Hofesh Shechter und Cayetano Soto.

Seit über 10 Jahren gastierte die Stuttgarter Compagnie Gauthier Dance nun schon im Forum Leverkusen und hat eine Verbundenheit mit dem hiesigen Publikum aufgebaut, die ihresgleichen sucht. Nach dem großartigen Gastspiel von Marco Goeckes „NIJINSKI“, mit dem im März 2018 auch 10 Jahre Gastspiele im Forum gefeiert wurde, und dem mehrteiligen Abend „Classy Classics“ im März 2020, eine der letzten Vorstellungen vor dem ersten Lockdown, soll die Compagnie 2022 wieder nach Leverkusen kommen. Wegen der derzeit schwierigen Produktions- und Terminplanung steht das Programm noch nicht endgültig fest, es könnte Marco Goeckes in Corona-Zeiten produziertes Stück „Lieben Sie Gershwin?“ sein, das vor allem auf Soli und Zweierkombinationen zu Gershwins Musik basiert, oder der neue Abend „Swan Lakes“, zu dem Eric Gauthier vier Star-Choreographen – Marie Chouinard, Marco Goecke, Hofesh Shechter und Cayetano Soto – gebeten hat, ihre Version von Schwanensee für die Company zu kreieren. Zusammen ergeben sie kein abendfüllendes Stück, sondern Swan Lakes im Plural. Ein gemischtes Programm mit vier jeweils gut 20-minütigen Schwanensee-Stücken, die stilistisch so unterschiedlich sein werden wie die Choreographen selbst.

SCHAUSPIEL

Renaissance-Theater Berlin/KD Landgraf

(4)

Nein zum Geld! (Non à l'argent!)

Komödie von Flavia Coste; Deutsch von Michael Raab

Inszenierung: Tina Engel; Bühne: Manfred Gruber; Kostüme: Monika Jacobs

Mit Boris Aljinovic, Erika Skrotzki, Janina Stopper und Christian Schmidt

Begleitet von Heiterkeitsstürmen wird diese Komödie seit 2017 in Frankreich gespielt und kam 2019 auch auf deutsche Bühnen (Berlin, Stuttgart, Hamburg):

Geld allein macht nicht glücklich, heißt es. Aber wie würden Sie reagieren, wenn Ihr Ehemann, Sohn oder bester Freund vor Ihren Augen einen Lottoschein mit einer dreistelligen Millionensumme schreddern, verbrennen oder verschlucken will? „Nein zum Geld!“ erzählt die Geschichte von Richard, der eine demonstrative Heldentat begehen will und nach einem Lottogewinn von 162 Millionen Euro „nein zum Geld“ sagt. Seine Frau Claire, seine Mutter Rose und Etienne, sein bester Freund und Geschäftspartner, finden das überhaupt nicht witzig ... Der französischen Schauspielerin, Autorin, Filmemacherin und Regisseurin Flavia Coste gelang mit diesem, ihrem ersten Theaterstück ein fulminanter Erfolg. Da die Vorstellung wegen der Corona-Pandemie im Dezember 2020 nicht gezeigt werden konnte, soll sie nun als erste Schauspiel-Aufführung der Saison 2021/2022 ins Forum kommen.

Bremer Shakespeare Company

(4)

Angela I.

Schauspiel von Katja Hensel

Inszenierung: Stefan Otteni; Bühne: Ayşe Özel; Kostüme: Heike Neugebauer. Mit Silke Buchholz, Peter Lüchinger, Michael Meyer, Theresa Rose, Markus Seuß, Petra-Janina Schultz

Deutschland, im Herbst 2021. Die Kanzlerin hat abgedankt und ist überraschend abgetaucht. Der Tanker Bundestag droht zu kentern und die Feinde des Systems stehen bereit, das Ruder zu übernehmen. Gleich einem Tsunami steigt der Pegel der Verdrossenheit im Land, und das Volk probt den Aufstand. Vier Politiker versuchen verzweifelt, die wütenden Massen zu bändigen, koste es was es wolle: Moral, Körperteile, privates Glück... Geht die Macht 2021 noch vom Volke aus – oder überlässt das Wahlvolk das Ruder den Feinden des Systems? Keiner von ihnen ahnt, dass die ehemalige Kanzlerin am wohlunwahrscheinlichsten Ort der Republik Hof hält und an einem Plan feilt, der das Staatsschiff durch den Orkan bringen könnte – oder die Demokratie endgültig auf Grund setzt. Die ebenso satirische wie nachdenklich stimmende Produktion, die die Bremer Shakespeare Company bereits 2019 auf die Bühne brachte, soll im November 2021 im Forum gezeigt werden.

Katja Hensel beleuchtet mit schlaglichtartigen Szenen den gegenwärtigen Zustand unseres demokratischen Staatswesens und zeigt eine Welt, die Shakespeare näher ist, als uns lieb sein kann: chaotisch, tragisch, verzweifelt und komisch ... Die Berliner Schauspielerin und Autorin Katja Hensel war bereits mit dem Kinderstück „Lotte und Luis“ sowie dem satirischen Schauspiel „Wie Europa gelingt. Eine EU-Familienaufstellung“ in Leverkusen zu Gast. Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Euro-Studio Landgraf

(3)

Cyrano de Bergerac

Schauspiel von Edmond Rostand

Mit Martin Lindow in der Titelrolle

Mit seiner romantischen Komödie erweckte der Franzose Edmond Rostand Ende des 19. Jahrhunderts eine schildernde historische Figur zu neuem Leben: Hercule Savinien Cyrano de Bergerac war in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts ein gesellschaftspolitischer Freigeist, gefürchteter Raufbold, phantasievoller Schriftsteller und begnadeter Rhetoriker, mit angeblich übergroßer Nase. In Rostands Schauspiel ist dieser gerade wegen seiner großen Nase Frauen gegenüber recht hilflos. Seinem Freund Le Bret vertraut er an, dass er zärtliche Gefühle für seine schöne Cousine Roxane hegt, aber nicht wagt, sich ihr zu offenbaren. Was er nicht ahnt: Das Herz von Roxane schlägt für den hübschen, aber ziemlich einfallslosen Christian de Neuville, einem Musketier in Cyranos Regiment. Weil sie um Christians Leben fürchtet, bittet sie ausgerechnet Cyrano, auf ihren Liebsten aufzupassen. Und als Christian ihn wenig später fragt, ob er ihn bei seinem Werben um Roxanne unterstützen würde, reagiert Cyrano erstaunlich: Er beginnt, stellvertretend für Christian, Liebesbriefe an Roxane zu schreiben ... „Cyrano de Bergerac“, ebenso Mantel- und Degenkomödie voller Ironie und geschliffener Dialoge wie zarte Liebesgeschichte, erzählt die Geschichte eines feinsinnigen, unangepassten Außenseiters.

(Da die Tournee dieser Inszenierung wegen der aktuellen Situation vom Produzenten noch nicht hundertprozentig zugesichert ist, wird es u.U. eine Ersatzveranstaltung, z.B. eine Verschiebung der Dramödie „Extrawurst“ aus der Saison 20/21, geben.)

Altonaer Theater

(4)

Grimms sämtliche Werke ... leicht gekürzt

von Michael Ehnert

Inszenierung: Martin Maria Blau; Ausstattung: Sylvia Hartmann; Musik & Songs: Jan-Christof Scheibe. Mit Kristian Bader, Jan-Christof Scheibe und Michael Ehnert

Die „Kinder- und Hausmärchen“ der Brüder Grimm sind ein internationaler Bestseller, ein literarischer Fantasyfilm fürs Kinderzimmer, der in mehr als 100 Sprachen übersetzt und öfter verkauft wurde als die Bibel. Man kann also davon ausgehen, dass es kaum Kinder oder Erwachsene gibt, die noch nichts von Rotkäppchen, Rapunzel oder dem Froschkönig gehört haben. Doch Jacob und Wilhelm Grimm waren weit mehr als nur die Märchenonkel der deutschen Literatur.

Die Inszenierung lässt höchst humorvoll Jakob und Wilhelm Grimm den Wirren der deutschen Kleinstaaterei im frühen 19. Jahrhundert begegnen, aber auch Rotkäppchen und den Froschkönig auf Batman treffen. Ein magischer Abend, der dem Publikum am Ende klarmachen wird, warum wir Deutschen sind, wie wir sind ...

Nach „Schillers sämtliche Werke...leicht gekürzt“ (gastierte 2010 in Leverkusen) und „Goethes sämtliche Werke...leicht gekürzt“ aus dem Jahr 2015 widmen sich Kabarettist, Autor und Schauspieler Michael Ehnert und seine langjährigen Mitstreiter Jan-Christof Scheibe und Kristina Bader den Brüder Grimm und damit nun zum dritten Mal auf ihre ganz eigene Weise der deutschen Literaturgeschichte.

Westfälisches Landestheater Castrop-Rauxel

(5)

Vögel

Schauspiel von Wajdi Mouawad

Inszenierung: Gert Becker

In einer New Yorker Universitätsbibliothek lernen Eitan und Wahida einander kennen und lieben. Er ist deutscher Jude aus Berlin, studiert Genetik und bezirzt seine Sitznachbarin mit schwindelerregenden Wahrscheinlichkeitsrechnungen über das Leben und die Liebe. Sie ist Amerikanerin arabischer Herkunft und schreibt ihre Doktorarbeit. Doch Eitans Vater verweigert der Beziehung seines Sohns mit einer „Araberin“ den Segen. Wahida und Eitan wollen nur der Last des familiären und historischen Erbes entfliehen - und werden dennoch davon eingeholt. Denn als Eitan Wahida auf eine Forschungsreise nach Israel begleitet, wird er bei einem Terroranschlag schwer verletzt. Mit dem Krankenbesuch seiner Eltern und Großeltern kehren auch die alten Konflikte zurück: Fragen nach religiöser, kultureller, nationaler Zugehörigkeit, die wie ein Schwarm Unglücksvögel über Familie und Gesellschaft kreisen... „Vögel“ ist eines der zurzeit meistgespielten Stücke auf deutschen Bühnen. Wie kein Zweiter versteht es der im Libanon geborene und in Paris lebende kanadische Autor die ewigen Themen kultureller Gegensätze so in seinen Theaterstücken zu verdichten, dass sich kein Zuschauer der emotionalen Wucht entziehen kann. Dabei gelingt es diesem großartigen Schriftsteller immer wieder, das Publikum mit einem Gefühl von Trost und Hoffnung auftauchen zu lassen. Eine Erfahrung, auf die man (ähnlich wie im Oktober 2020 beim Schauspiel „Drachenläufer“, das auch von Gert Becker inszeniert wurde) nicht verzichten sollte ... Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

STUDIO

Bühne Cipolla

(5)

in Kooperation mit Theater Duisburg, Metropol Ensemble, bremer shakespeare company & Schaulust e.V.

Michael Kohlhaas

Figurentheater mit Livemusik nach der Novelle von Heinrich von Kleist.

Inszenierung, Bühne, Spielfassung; Figurenspiel: Sebastian Kautz

Komposition, Sounddesign; Violoncello & Keyboards: Gero John

Figurenbau, Kostümbild, Bühne: Melanie Kuhl; Lichtdesign: Frank Barufke, Harry Großmann, Sebastian Kautz, Florian Wilke

Nach ihren Auftritten mit „Mario und der Zauberer“, „Der Untergang des Hauses Usher“ und der Premiere „Schachnovelle“ haben sich Sebastian Kautz und Gero John mit ihren besonderen Figurentheater-Produktionen längst im Studio des Forums ihre Fan-Gemeinde erspielt. Ihre Adaption der meisterlichen Kleist-Novelle „Michael Kohlhaas“ konnte aufgrund der Corona-Pandemie und trotz zweimaliger Terminverschiebung in 2020/21 nicht gezeigt werden und soll nun die Studioreihe der neuen Saison eröffnen (ggf. auch auf der Vorbühne, mit Schutzabständen für die Besucher im Großen Saal).

Das Gastspiel wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kunst und Medien / NEUSTART KULTUR

Der kleine Spatz vom Bosphorus (5)

Ein musikalisches Theaterstück von Tuğsal Moğul und Christiane Hagedorn
in Koproduktion mit dem Theater im Pumpenhaus, Münster

Inszenierung und Text: Tuğsal Moğul; Gesang, Schauspiel und Text: Christiane Hagedorn;

Band: „Anahtar-Bahnhof“ mit Ahmet Bektaş, Ömer Bektaş, Jens Pollheide, Martin Scholz

Gefördert durch das Kulturstadamt Münster u. das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW

Nicht nur Frankreich hat einen singenden Spatz, sondern auch die Türkei: Sezen Aksu ist ein echtes Phänomen; „Minik Serçe“ („kleiner Spatz“) wird die Diva bis heute zärtlich genannt. Die Lieder Sezen Aksus begleiten im Stück von Tuğsal Moğul eine Frau, die ihre Wurzeln sucht und sich dabei auf eine Reise quer durch Europa und tief in die deutsch-türkische Geschichte begibt. Theatermacher Moğul bringt dabei die verbindende Kraft der Musik zum Klingen und schafft mit dem „Spatz“ einen Brückenschlag zwischen den Kulturen.

Mit viel berührender, jazziger Musik erzählt das Stück die Geschichte der Sängerin Selma und ihrer Mutter Gudrun, einer Ostberlinerin mit „Herz und Schnauze“, die sich eines Tages im Jahr 1971 Hals über Kopf in den schüchternen, dabei überaus charmanten Mehmet verliebt ... Die Aufführung konnte wegen der Corona-Pandemie nicht im Dezember 2020 stattfinden und soll im neuen Spielplan 2021/2022, ebenfalls wieder als Beitrag der KulturStadtLev zu den Leverkusener Jazztagen, gezeigt werden.

Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Artisanen, Berlin (5)

Anne Frank

Dokumentarisch-biografisches Theater mit Objekten und Puppen

Inszenierung: C.U. Gebert, Karin Schmitt

Ausstattung: Judith Mähler, Stefan Spitzer; Musik: Mark Badur

Mit Inga Schmidt und Stefan Spitzer

Die eindringliche Inszenierung, die im Januar 2021, wenige Tage vor dem Holocaust-Gedenktage, im Forum gezeigt werden sollte und in thematischer Verbindung mit der von der VHS geplanten Ausstellung stand, konnte wegen der Pandemie-Maßnahmen nicht stattfinden und wird nun, ebenso wie die Ausstellung, auf Januar 2022 verschoben. Auf der Basis von Anne Franks Tagebuch nimmt das Ensemble Artisanen das Publikum mit auf eine berührende, aber manchmal ganz sachlich-dokumentarische Zeitreise und stellt dabei die enge Verbindung von Vater und Tochter Frank in den Focus. Das Theater Artisanen wurde 2009 von Inga Schmidt und Stefan Spitzer gegründet; beide haben an der renommierten Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin Puppenspielkunst studiert.

Rheinisches Landestheater Neuss (5)

Faust@ WhiteBoxX oder **Nathan@WhiteboxX** (als Nachholtermine von 20/21)

Inszenierung: Tom Gerber oder Sarah Clemens

Mit der neuen Intendantin Caroline Stolz kam 2019 ein spannendes Studio-Format ins Neusser Theater, das mit „Faust@WhiteBoxX“ bereits große Erfolge feierte und nun wiederaufgenommen wird. Als 3-Personen-Stück in klassischen Kostümen wird im

puristischen, weißen Raum der „White Box“ ebenso lebendig wie leidenschaftlich die Geschichte dieses Klassikers erzählt und er auf seine Aktualität befragt. Auch Lessings meisterhaftes Ideendrama „Nathan der Weise“ ist in einer solchen Adaption geplant und für eine Aufführung im März 2021 im Forum angekündigt. Sollte diese Aufführung pandemiebedingt nicht stattfinden können, wird sie in die Saison 2021/22 verschoben und „Faust@WhiteBoxX“ statt 2021/22 dann in der darauffolgenden Spielzeit gezeigt. „Ein spannender Theaterabend, der neugierig auf weitere dieser Art macht“, so die Neuss-Grevenbroicher-Zeitung.

Das WhiteBoxX-Format wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Das Gastspiel wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kunst und Medien / NEUSTART KULTUR

Westfälisches Landestheater

Trafikant

Schauspiel nach dem Roman von Robert Seethaler

Inszenierung und Bühnenfassung: Felix Sommer

1937 sucht der 17-jährige Franz in Wien sein Glück als Lehrling in einer Trafik, einem Tabak- und Zeitungsgeschäft. Dort begegnet er dem Stammkunden Sigmund Freud und im Laufe der Zeit entwickelt sich eine ungewöhnliche Freundschaft zwischen den beiden. Als sich Franz zum ersten Mal verliebt, sucht er Rat bei Professor Freud. Ohnmächtig fühlen sich beide angesichts der sich dramatisch zuspitzenden politischen Verhältnisse und als im März 1938 Österreich an das Deutsche Reich „angeschlossen“ wird, ist nichts mehr wie vorher ... Robert Seethalers „Buch über Freundschaft in schwerer Zeit und darüber, wie man Mensch bleibt, auch wenn der Abschaum regiert“ (WDR) ist 2022 Abiturthema. Die Bühnenfassung dieses großartigen Romans soll, nicht nur aus diesem Anlass, im Studio des Forums gezeigt werden. Seethaler, 1966 in Wien geboren, arbeitet seit vielen Jahren als Schauspieler für Theater, Film und Fernsehen. Er ist ein vielfach ausgezeichnete Schriftsteller und Drehbuchautor.

Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Jens Wawrczeck/hauptmann entertainment

Hitch & Ich: Die 39 Stufen

Aus dem Roman von John Buchan

Lesung mit Jens Wawrczeck; Musik: Natascha Böttcher (Akkordeon) und Guido Jäger (Kontrabass)

Nach einem Leben in Rhodesien langweilt sich Richard Hannay in London. Bis plötzlich Franklin P. Scudder vor der Tür steht und mit einer abenteuerlichen Story aufwartet: Er sei Spion und wisse, dass ein Verschwörer-Ring die Ermordung des griechischen Premierministers plane. Und weil die Verschwörer nun auch ihn verfolgten, hätte er seinen Tod vorgetäuscht und müsse untertauchen. Kurz darauf aber liegt er tot in Hannays Apartment, für den damit eine wilde Flucht durch ganz Schottland beginnt. Immerhin kann er Scudders codiertes Notizbuch dechiffrieren, aber was bedeuten die ominösen „39 Stufen“, um die es dort geht?

Der Schauspieler, Sänger und Synchronsprecher Jens Wawrczeck erlangte mit seiner Rolle als Detektiv Peter Shaw in der Hörspielserie „Die drei ???“ einen Kultstatus, der bis heute anhält. Seine große Leidenschaft gilt Alfred Hitchcock und der Literatur „hinter dem Film“. Nun kommt er, nach „Das Fenster zum Hof“ und „Die Vögel“, zum dritten Mal ins Forum, mit John Buchans Roman „Die 39 Stufen“, Vorlage für Hitchcocks Film von 1935. Mörderisch, musikalisch & multimedial präsentiert Jens Wawrczeck einen verdächtig spannenden Abend – nicht nur für Literatur-Freaks und Cineasten ...

KINDER- UND JUGENDTHEATER

Theaterhaus Ensemble Frankfurt

(5 f. 2 Vorst.)

Ping

Theaterstück von Esther de Koning für Zuschauer ab 9

Übersetzung: Susanne Schyns, Rob Vriens

Inszenierung und Bühne: Rob Vriens; Kostüme: Kerstin Laackmann; Musik: Tessa Rose Jackson; Spiel: Susanne Schyns

„Ping“ – Das ist der Sound der Mikrowelle, wenn das Essen fertig ist. Und Ping nennt sich auch die Heldin in diesem Stück. Denn dieses „Ping“ hat sie öfter gehört als ihren richtigen Vornamen „Maria-Victoria“, den sie sowieso doof findet. Ping meint, dass sie sich selber viel besser erziehen kann als ihre Eltern, denn die sind völlig mit sich beschäftigt, streiten sich, täglich, immer und immer wieder. Ping vertraut dem Publikum ihr Leben an, sie erzählt von Abenteuern mit Aliens und phantastischen Zeiten in der Schule, von einer genialen Erfindung und dem Super-Deal, den ihr Vater demnächst machen wird, von ihrer Mutter, die alleine auf Reisen geht und in Mexico eine neue Familie gründet ...

Ping ist ein bisschen wie eine heutige Pippi Langstrumpf, die all ihre Kraft aus sich selber holt. Sie jammert nicht, sie ist witzig und sarkastisch, doch manchmal braucht sie die zärtliche Hand von Oma und Opa, um wieder Kraft zu schöpfen.

Die niederländische Autorin Esther de Koning erzählt in diesem Schauspielsolo anrührend und witzig zugleich, wie sich ein Kind aus schwierigen Lebensverhältnissen immer wieder aufmacht, dem Leben das Allerbeste abzutrotzen, und thematisiert damit die Stärke, Widerstandskraft und Mut von Kindern.

Die Schulvorstellungen werden gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Pottporus e.V. / Renegade

(5 f. 2 V.)

Der Weihnachtsroboter

HipHop-Tanztheaterstück für Zuschauer ab 6

Inszenierung: Jennifer Ewert; Spiel/Tanz: Souhail Jalti, Valentina Samsonow und Claudio Schulz-Keune

Weihnachten steht vor der Tür, auch im Hochhaus an der Emscherstraße Nr. 55. Aber in diesem Jahr ist alles anders, denn gerade erst ist der neue Hausmeister Ülkü Öztürk mit seiner Tochter Yasemin eingezogen. Der alte Hausmeister, jetzt im wohlverdienten Ruhestand, hat ihm eine dicke Mappe hinterlegt mit allen Aufgaben, die er als Hausmeister zu erledigen hat: kaputte Glühbirnen wechseln, die Mülltonnen für die Müllabfuhr an die Straße stellen, im Sommer Blumen gießen, im Winter Schnee schippen, und als letztes auf der Liste in fetten roten Buchstaben: die große Weihnachtsfeier für alle organisieren! Ülkü Öztürk ist ratlos: von einer Weihnachtsfeier hat er keinen blassen Schimmer und seine Tochter hat dazu weder Lust und noch Zeit. Denn in gerade mal einer Woche will Yasemin an einem Tanzwettbewerb mit ihrer HipHop-Tanz-Crew teilnehmen. Also schnell das Smartphone gezückt und die Suchmaschine befragt: „Weihnachtsfeier Hilfe??!“ Die Algorithmen laufen heiß, schließlich ein Treffer: der Weihnachtsroboter. Ein Klick – und schon ist er bestellt ... In ihrem ersten Tanztheaterstück für Kinder und Erwachsene erzählt die Tanzkompanie Renegade mit wenigen Worten und viel Bewegung eine rasante interkulturelle Geschichte über Feste, Rituale und Zusammenhalt. Die mitreißende, zeitgenössische Weihnachtsgeschichte wird im Dezember im Forum in einer Familien- und deiner Schulvorstellung im Großen Saal gezeigt.

Die Vorstellungen werden gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Theater Kunstdünger

Hannah und die Bohnenranke

(5 f. 2 V.)

Schauspiel frei nach einem Märchen von Joseph Jacobs für Zuschauer ab 6

Inszenierung: Michl Thorbecke; Spiel: Christiane Ahlhelm

Eine arme Witwe lebt allein mit ihrer Tochter Hannah. Als die einzige Kuh keine Milch mehr gibt, soll Hannah sie auf dem Markt verkaufen. Unterwegs trifft sie einen Mann, der ihr für die Kuh fünf Zauberbohnen anbietet. Voller Zorn, dass Hannah mit fünf Bohnen und ohne Geld und Kuh nach Hause kommt, wirft ihre Mutter die Bohnen aus dem Fenster. Doch am nächsten Morgen sind die Bohnen riesig gewachsen und ihre Ranken reichen bis zum Himmel ... Mit großer schauspielerischer Präsenz, viel Fantasie und wenigen aber faszinierenden Requisiten spielt Christiane Ahlhelm eine Geschichte über Mut und den Weg, das Richtige zu entscheiden.

Die Schulvorstellungen werden gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Westfälisches Landestheater

(4 für 3 V.)

Der Zauberer von Oz

Kinder- und Familientheater von Lyman Frank Baum mit Musik

Inszenierung u. Musikal. Leitung: Tankred Schleinschock; Ausstattung: Anja Müller

Die berühmte Geschichte von Lyman Frank Baum über Dorothy, die Vogelscheuche ohne Verstand, den herzlosen Blechmann und den ängstlichen Löwen, in einer musikalischen Produktion vom Westfälischen Landestheater, konnte wegen der Corona-Pandemie nicht im Dezember 2020 gezeigt werden, wird nun in den Spielplan 2021/2022 verschoben und im März 2022 als Familienvorstellung am Sonntag und als Schulvorstellungen am darauffolgenden Montag gezeigt.

Mit freundlicher Unterstützung des Lions Club Leverkusen – Rhenania.

Theater Anna Rampe / Theater Zitadelle, Berlin

(5 f. 2-3 V)

Bei Vollmond spricht man nicht

Puppentheater für Zuschauer ab 4

Inszenierung: Regina Wagner; mit Daniel Wagner und Anna Wagner-Fregin

Wie oft hat die Prinzessin das von ihrem Vater schon gehört: „Kind, mit vollem Mund spricht man nicht!“ Doch Prinzessin Lora hört lieber das, was sie hören möchte. Und überhaupt, all die Anweisungen „Tu dies nicht, tu das nicht!“ gehen ihr mächtig auf die Nerven. Lora möchte Abenteuer erleben und die Welt außerhalb der Schlossmauern entdecken! Leider ist ihr Vater viel zu beschäftigt, um mitzubekommen, was seine Tochter wirklich braucht. Er denkt nur ans Regieren, deshalb merkt er auch nicht, dass sich Lora auf die Reise macht, um des Königs Reich zu erkunden, ein Märchenland mit Zwergen, einer Hexe, dem Riesenkind Mariese und allerlei freundlichen und weniger freundlichen Geschöpfen ... Daniel Wagner und Anna Wagner-Fregin, beide Absolventen der renommierten Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“, waren bereits mehrfach mit originellen Märchenadaptation (zuletzt mit „Einmal Schneewittchen, bitte“) im Forum zu Gast und wurden mit dieser Produktion für den Berliner IKARUS-Preis für Kinder- und Jugendtheater 2019 nominiert.

Die Vorstellungen werden gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Burghofbühne Dinslaken

(5)

Dschabber

Schauspiel von Marcus Youssef für Zuschauer ab 14

Inszenierung: Nadja Blank; mit Marie Förster, Marco Pickart Álvaro, Dennis Wilkesmann

Dschabber, so nennen sich Fatima und ihre Freundinnen, weil sie alle den Hidschab tragen. Zusammen fühlen sie sich sicher, niemand kann ihnen etwas anhaben. Doch als ein islamfeindliches Graffiti an der Turnhallenwand auftaucht, wird Fatimas von ihren Eltern auf eine andere Schule geschickt, an der es keine Dschabber gibt. Obwohl Fatima ziemlich offen und kein bisschen schüchtern ist, bleibt sie allein, bis ausgerechnet Jonas sie anspricht. Jonas ist einer, über den man nur heimlich spricht, der alle provoziert und gerade mal wieder wegen eines Holocaust-Witzes beim Rektor sitzt. Obwohl Fatima vor Jonas gewarnt wird,

freunden sich die beiden an. Und für einen Moment scheint es beinahe so, als könnten sie alle Grenzen überwinden, die die Welt zwischen ihnen zieht.

"Dschabber" erzählt von zwei jungen Menschen, die aus ganz unterschiedlichen Gründen mit Ausgrenzung, Vorurteilen und Misstrauen zu kämpfen haben. Der Frage, ob das gegen alle Widerstände gelingen kann, begegnen Stück und Inszenierung mit Hoffnung auf der einen und schonungsloser Ehrlichkeit auf der anderen Seite.

Die Schulvorstellung wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Theater Urknall, Berlin

(5 f. 2-3 V)

Ich bin Einhorn - wer bist du?

Figurentheater für Zuschauer ab 3

Inszenierung: Friederike Krahl; Bühne: Matthias Hänsel; Musik: Mark Chaet; Puppen: Mechtild Nienaber; Spiel: Dorothee Carls, Michael Hatzius

Das Einhorn mag keine Drachen. Das ist einfach so. Doch plötzlich ist einer da, und nichts ist mehr einfach. Jetzt müssen Einhorn und Drache teilen. Das Schiff, das Flugzeug, die Lokomotive und die Aufmerksamkeit. Da kommt es schnell zum Streit, und alles fällt auseinander. Da hilft nur noch Zaubern. Das Theater Urknall, 2004 von den Puppenspielern Dorothee Carls und Michael Hatzius (einem breiteren Publikum bekannt durch „Die Echse“) spielt eine fabelhafte Geschichte über eine magische Freundschaft zweier Fabelwesen, die jeder kennt, aber so noch nie gesehen hat ...

Die Vorstellungen werden gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Theater Marabu, Bonn

(5 f. 2 V)

Hast du schon gehört?

Eine heitere Musiktheaterperformance für Zuschauer ab 6

Eine Koproduktion mit dem Beethovenfest Bonn und dem Jungen Nationaltheater Mannheim in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Tanz in Köln und der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft.

Musikkonzept: Claus Overkamp, Markus Reyhani; Komposition: Eifler/Gubesch/Spies

Text & Inszenierung: Claus Overkamp; Ausstattung: Regina Rösing; Performance / Musik:

Tina Jücker / Silas Eifler (Kontrabass), Tobias Gubesch (Klarinette), Leonhard Spies (Gitarre)

Es war einmal eine Zeit, da lebten die Tiere glücklich und zufrieden nebeneinander und keines fürchtete das andere oder sorgte sich mehr um sein Leben als nötig. Doch als das Wort „Wolf“ aus heiterem Himmel fällt, verdüstert sich dieser und vorbei ist es mit Ruhe und Frieden. Die Angst geht um unter den Tieren und wächst mit jedem Hörensagen bis ein Ungeheuer erschaffen ist, vor dem der Wolf selbst zittern würde. Doch dieser war lange nicht mehr gesehen, seit er verjagt wurde vor vielen Jahren.

Die Geschichten vom bösen Wolf sind allgegenwärtig. Doch was macht den Wolf zu einem bösen Tier und was ist das überhaupt: böse? Wie entstehen diese Bilder in unserem Kopf und die damit verbundenen Ängste vor etwas, das man nur vom Hörensagen kennt? Und wohin führt die Angst, wenn man sie von der Leine lässt? Spielerisch und lustvoll hinterfragt das Ensemble die Welt der Märchen und spielt (auch musikalisch) mit der Angst.

Die Schulvorstellungen werden gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

KABARETT/KLEINKUNST

Stunk unplugged

(Einnahmenteilung, Gar. 5)

Tour 2021

Acht Mitglieder der legendären Kölner Stunksitzung betreten als Ensemble „Stunk Unplugged“ die Bühne. Sie sind das größte Kabarett-Ensemble der Republik und

präsentieren Kabarett-Highlights und Lieder aus den letzten Jahren der Stunksitzung. Stunk unplugged ist das Knistern im Publikum, ist die unbändige Bereitschaft ergrauter Alternativer und junger Weltbürger, kunterbunt und multikulti zu sein. Mag der Vortrag noch so locker und fröhlich daherkommen, dahinter stecken kluge Köpfe, die vorgedacht haben, was das Publikum zum Nachdenken, zum Lachen, zum Jubeln bringen soll.

Alle Unsympathen dieser Welt (von Erdogan über Trump bis Kim) sind Thema und könnten (wenn die Kunstfreiheit nicht Schutz gewähren würde) klagen. Stunk ist auch das: gezielte Majestätsbeleidigung. Die Bühne stellt dar, was die Gesellschaft bewegt: Lehrermangel, Integration, Wohnungsnot, Klimawandel ... Die Themenvielfalt ist bestechend, der Wechsel von langsam zu schnell lässt den Zuschauer mitfeiern. Trotz aller Härte, am Ende ist Stunk unplugged vor allem eins: Beste Unterhaltung!

Die Livemusik kommt von Frederik Wingchen u. seiner Minimal-Combo.

Thomas Freitag

(Einnahmenteilung, Gar. 5)

„Hinter uns die Zukunft“

Woher kommt die menschliche Unfähigkeit, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen? In seinem neuen Programm, das den Titel seiner Audiobiografie trägt, versucht Thomas Freitag spielend, lesend und erzählend darauf eine Antwort zu finden. Wenn man sich mit der Vergangenheit beschäftigt, eröffnet das den Blick in die Zukunft. So zieht Thomas Freitag Bilanz und guckt zugleich nach vorne. Seine Quintessenz ist eine ganz persönliche, denn er hat die Geschichte des deutschen Kabarets maßgeblich mitgeschrieben. Ob Nato-Doppelbeschluss, Mauerfall oder 9/11, zu allem hatte Thomas Freitag den passenden kabarettistischen Kommentar. Mit komödiantischem Blick und klarer Haltung stellt er sich auch der Selbstkritik. Denn was genau ist eigentlich falsch gelaufen, wenn man Franz-Josef Strauß verhindern wollte und am Ende Donald Trump in die Augen blicken muss?

HINTER UNS DIE ZUKUNFT ist eine rasante Mischung aus spitzzüngigen Aktualitäten, biografischen Bonmots und bewährten Nummern. Es ist sein 18. Soloprogramm und mit Abstand sein persönlichstes. Und als einer der Wenigen seiner Zunft schafft er, aus dem persönlich Erlebten immer noch Hoffnung für Morgen zu schöpfen.

Wilfried Schmickler

(Einnahmenteilung, Gar. 5)

„Es hört nicht auf“

Wilfried Schmickler ist einer der großen Politikabarettisten dieses Landes und präsentiert ab 2021 sein neues Programm. Es hört nicht auf mit dem Kampf gegen die Idiotie und Ungerechtigkeiten in dieser Welt, gegen soziale Ungleichheit, gegen Hass und Intoleranz. Seine Lust, dem etwas entgegen zu setzen hört aber auch nicht auf! Und so reist er wieder über die Bühnen dieser Republik, bewaffnet mit den Worten der Wahrheit, die er gnadenlos und messerscharf zu führen versteht wie ein Scharfrichter seine Axt, und bereitet dem Publikum einen fulminanten Abend.

Wilfried Schmickler wurde u. a. mit dem Prix Pantheon, dem Deutschen Kabarettpreis, dem Deutschen Kleinkunstpreis und dem Salzburger Stier ausgezeichnet. Er war fast 30 Jahre bei den WDR-Mitternachtsspitzen („Aufhören Herr Becker“) und jeden Montag um kurz vor 11 stellt er auf WDR 2 die „Montagsfrage“.

Er verwebt Kalauer mit bitterer Satire...wie man es präziser, schärfer und gemeiner, kurz: besser auf deutschen Kleinkunsth Bühnen nicht eben häufig hört. (FAZ)

Anny Hartmann

(Einnahmenteilung, Gar. 5)

Schwamm drüber? Das (ALLER)Letzte zum Schluss!

Der besondere Jahresrückblick 2021

2021 – Das Jahr fing gut an! Zwar hatte Corona (das Virus) die Welt fest im Griff, aber der Start war dennoch gelungen! Denn der Impfstoff kam, Trump ging und Friedrich Merz wurde nicht CDU Vorsitzender. Darauf ein Corona (das Bier)! Es war ein aufregendes Jahr, die Themenpalette schier unerschöpflich – lassen Sie sich überraschen, wen und was Anny

Hartmann in ihrem Jahresrückblick entlarvt. Witzig, charmant und intelligent bereitet sie die Ereignisse des vergangenen Jahres auf.

Je länger man Anny Hartmann zuhört, desto mehr fragt man sich: Das alles haben wir 2021 hinter uns gebracht? Da fehlen einem doch die Worte ... Anny Hartmann glücklicherweise nicht. Sie ist nicht nur eine kundige Fremdenführerin durch die Abgründe der Politik, sondern auch nicht auf den Mund gefallen. Deshalb macht ihr Jahresrückblick auch so viel Spaß! Dabei hält sie sich gar nicht erst an Nebenschauplätzen auf, sondern legt den Finger immer mitten hinein in die Wunde. Dahin, wo es am meisten weh tut. Oder eben dahin, wo es am lustigsten ist.

Anny Hartmann ist die pazifistische Schnellfeuerwaffe des politischen Kabarettts. Sie hält sich fern von den (a)sozialen Medien, Sie finden sie also nicht auf Twitter, Facebook oder Instagram, dafür aber auf einer Bühne in Ihrer Nähe. Jahrelang gern gesehener Gast im K1, ist dieses lauschige Etablissement mittlerweile zu klein für Anny – der Erfolg macht's! Wir freuen uns mit ihr und überdies darüber, dass sie Leverkusen weiter erhalten bleibt, nunmehr im Kabarettprogramm des Forums.

Bodo Wartke

(Einnahmenteilung)

„Wandelmut“ – Klavierkabarett in Reinkultur

Mutig sein! Mit seinem sechsten Klavierkabarettprogramm erforscht Bodo Wartke eine beständig in allem wirkende Dynamik: das Wechselspiel von Stetigkeit und Wandel. Wandelmut bietet einen Konzertabend, bei dem Bodo Wartke nicht nur seine Gedanken über den Weltenlauf teilt: In welchem Land, in welcher Gesellschaft will ich leben? Sollen wir es beim Alten belassen oder Neues wagen? Er besingt auch die eigene Wandlung und hinterfragt – persönlich und humorvoll – seine neue, vorher nicht gekannte Rolle als Familienvater.

Das Publikum erfährt, wie der Klimawandel dazu führte, dass Bodo Wartke seinen Klassiker „Regen“ überarbeitete. Wohingegen das Erstarken demokratiefeindlicher Ansichten klare Kante erfordert, auch vom Poeten. Bodo Wartke berührt mit seinen vertonten Geschichten, gerade weil er die ernsten Töne nicht auslässt und die Widrigkeiten und Zweifel mit Humor und Zuversicht betrachtet.

Bodo Wartke, Träger des Deutschen Kleinkunstpreises, ist seit 2004 regelmäßiger Gast in Leverkusen. Sein ungetrübter Blick auf die Absurditäten des Alltags und die feinen Unterschiede zwischen Lebenstraum und -wirklichkeit sowie seine ohrwurmträchtige Musikalität („Liebeslied“, „Monica“ und zuletzt ein viraler Hit über Christian Drosten) bilden seine unverwechselbaren Markenzeichen.

Die Veranstaltung konnte im Mai 2020 nicht stattfinden; ebenso fiel der Nachholtermin im Dezember 2020 unter das pandemiebedingte Veranstaltungsverbot. Sie wird nun im Programm 2021/2022 nachgeholt.

Christian Ehring

(Einnahmenteilung, Gar. 5)

„Antikörper“

Christian Ehring ist bekannt als Moderator von „extra3“ im NDR und aus der „heute-Show“ im ZDF, als spitzzüngiger Analyst des politischen Tagesgeschehens wie der gesellschaftlichen Großwetterlage. Auf der Bühne zeigt er weitere und teils wesentlich persönlichere Facetten. „Christian Ehring ist ein Meister in der Kunst, standhaft zu bleiben in alle Richtungen. Er ist ein guter Mensch mit böser Zunge. Einer aus der Mitte der Gesellschaft, der ein äußerst feines Sensorium hat für die Mechanismen der selbstblinden Lebenslügen in diesem Milieu.“ (*Neue Westfälische*)

Ehrings letztes Programm „Keine weiteren Fragen“ wurde mit dem Deutschen Kleinkunstpreis und dem Adolf-Grimme-Preis ausgezeichnet. Sein neues Programm „Antikörper“ wird als eine der ersten Stationen das Forum Leverkusen ansteuern.

Die Veranstaltung konnte im November 2020 nicht stattfinden und wird nun im Programm 2021/2022 nachgeholt.

Gogol & Mäx
„Concerto Humoroso“

(Einnahmenteilung, Gar. 5)

Was diese meisterlichen Komiker auf den Theaterbühnen Europas darbieten, ist schlichtweg atemberaubend. Zwei prall gefüllte Stunden des Lachens und Staunens über die akrobatische und musikalische Kunstfertigkeit und die schier unbegreifliche Instrumentenvielfalt. Und wenn im »Finale grande« die Pianisten-Ballerina im rosafarbenen Tutu auf filigranem Stahl balanciert, dann hat es den Anschein, als könne sich selbst die auf dem Klavier thronende Bachbüste vor Lachen kaum mehr auf ihrem Sockel halten. Herzlich willkommen in der herrlich grotesken und umwerfend komischen Welt der Konzertakrobaten Gogol und Mäx! Die mit zahlreichen Preisen ausgezeichneten Künstler gastierten in ganz Europa und geben sich in ihrem Jubiläumsjahr 2022 im FORUM die Ehre.

Ein Publikum, das sich vor Lachen zeitweise kaum noch auf den Stühlen halten kann.
(Westfalen-Blatt)

Große Kunst, nach der der Jubel im Saal zu Recht kein Ende nehmen wollte. (Süddeutsche Zeitung)

... ein Fest für Ohren, Augen und Zwerchfell (Mainzer Rhein-Zeitung)

Katie Freudenschuss
„Einfach compli-Katie“

(Einnahmenteilung, Gar. 5)

Inspiziert von einem Tagebuch, das auf mysteriöse Weise in Ihren Besitz geriet, kreiert die Kabarettistin, Sängerin und Musikerin Katie Freudenschuss eine abwechslungsreiche und einzigartige „One-woman-Show“. Dabei wechselt sie gekonnt und mit feiner Beobachtungsgabe die Perspektiven auf der Erzähl- und Zeitebene. Sind wir jetzt noch in der Gegenwart oder doch im züchtigen Wien der 50er Jahre?

Charmant, lustig und wortgewandt inspiziert sie herzhaft bissig Politik, Geschlechterrollen und selbst ernannte Helden des Alltags. Ein satirischer Abend über Liebe und Frauengold, Melania Trump und 72 Jungfrauen. Die charmante Gastgeberin mit österreichisch-hessischen Wurzeln lotst gekonnt mit all ihren Fähigkeiten durch den Abend und bewegt sich souverän zwischen Songs am Klavier, Stand Up und Improvisation.

Katie Freudenschuss – ja, die heißt wirklich so. Nach einer harten Grundschulzeit ist Katie heute regelmäßig zu Gast in etablierten TV Formaten wie Die Anstalt, Puffpaffs Happy Hour und Ladys Night.

– *Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Frauenbüro Leverkusen anlässlich des Internationalen Frauentages*

Andreas Rebers

(5)

„Ich helfe gern“

Sprach- und Sprechkünstler, Songtexter, Pianist und Akkordeonspieler: Andreas Rebers brilliert mit Text, Ton und unabhängigem Denken. Er fordert Haltung ein – und ätzt: gegen Opportunismus, faule Ausreden, faule Kredite, Nazismus und Narzissmus. 2018 erhielt er dafür den Dieter-Hildebrandt-Preis, den er auf den Kaminsims neben den Bayerischen Kabarettpreis, den Deutschen Kleinkunstpreis, den Deutschen Kabarettpreis, den Salzburger Stier, den Prix Pantheon usw. stellen kann.

Rebers sagt über sich selbst, er sei „nur ein Arbeiter im Pointenberg des Herrn, aber mit der Wahrheit, vor allem der unbequemen, nimmt er es sehr genau. Denn wenn man Wahrheiten, die einem nicht passen, in den Schrank sperrt, werden sie giftig. Und damit nicht die Falschen den Giftschrank öffnen, macht er es lieber selber und nimmt zur Not auch die Prügel in Kauf. Das führt gelegentlich dazu, dass er die richtigen Fragen zum falschen Zeitpunkt stellt. (...) Hier wird Volkes Stimme mit Volkes Stimme entlarvt. Und wenn am Ende der Teufelsaustreibung noch etwas auf der Bühne herumliegt, kommt in der Zugabe der Tatortreiniger und beseitigt die restlichen Spuren.“

Die Veranstaltung konnte im November 2020 nicht stattfinden und wird nun im Programm 2021/2022 nachgeholt.

CHORKONZERT

BachChor Leverkusen

(3)

Solisten: N.N. / Mitglieder der Duisburger Philharmoniker / Michael Porr (Leitung)
Felix Mendelssohn Bartholdy „Elias“ – Oratorium für Soli, Chor und Orchester op. 70

1846 in Birmingham uraufgeführt, ist Felix Mendelssohn Bartholdys „Elias“ das alttestamentarische Pendant zu seinem zehn Jahre zuvor entstandenen Oratorium „Paulus“. Die Figur des Mahners und Propheten Elias – „stark, eifrig, auch wohl böse und zornig und finster“, so der Komponist – ließ Mendelssohn alle Register seiner stupenden stilistischen und gestalterischen Möglichkeiten ziehen. Und so entstand eines seiner vielleicht expressivsten Werke, ein zwischen barocker Vokalpracht (mit „recht dicken, starken, vollen Chören“ und betörenden Arien) und klassisch-romantischem Klangdenken angesiedelter Wurf von großer dramatischer Wucht, die vor allem in der Baal-Szene samt Feuerzauber zu eindringlichen musikalischen Schilderungen findet. Seit seiner höchst erfolgreichen Uraufführung (vor einem 2.000-köpfigen Publikum!) gehört der „Elias“ zu den großen Meisterwerken der Oratorienliteratur.

Der BachChor Leverkusen, 1888 an der Opladener Bielertkirche gegründet, hat sich unter den Leitern Klaus Germann und Christoph Schoener zu einem wichtigen kulturellen Faktor Leverkusens mit überregionaler Bedeutung entwickelt. Michael Porr, der Anfang 1998 die Leitung des Chores übernahm, knüpft beeindruckend an diese Tradition an und erweitert das Repertoire auch um seltener gesungene Chorwerke.

Die Veranstaltung konnte im Mai 2020 nicht stattfinden und wird nun im Programm 2021/2022 nachgeholt.

KAMMERKONZERTE

l'arte del mondo

(5)

Neues Programm

Das international renommierte, in Leverkusen ansässige und von Werner Ehrhardt geleitete Ensemble l'arte del mondo ist seit Jahren fester Bestandteil des Leverkusener Kulturlebens und tritt regelmäßig in den Konzertreihen der KSL in Erscheinung, so auch in der kommenden Spielzeit. Das Matineekonzert im Schloss widmet sich den kammermusikalischen Qualitäten des Klangkörpers, der für diesen Zweck in verkleinerter Besetzung auftritt. Zum Redaktionsschluss stand das genaue Programm noch nicht fest, da seine Vorbereitung und Durchführung auch von den durch die Coronavirus-Pandemie bestimmten Bedingungen richten wird.

Thomas Leleu Trio

(5)

„Stories“ – Musik von Thomas Leleu, Tom Jobim, Carlos Gardel, Kurt Weill, Johannes Brahms, Erik Satie u.a.

Mit Thomas Leleu, Tuba; Gabriel Benlolo, Vibraphon; Guillaume Vincent, Piano

Thomas Leleu, „der Paganini der Tuba“ und Weltstar auf seinem Instrument, steht künstlerisch am Kreuzungspunkt vieler musikalischer Genres: Klassischer Solist, von Weltmusik ebenso inspiriert wie von der musikalischen Avantgarde und aus den Quellen von Pop, Chanson, Tango und vielem mehr unablässig schöpfend. Er ist Preisträger internationaler Wettbewerbe in Deutschland, Korea und Luxemburg und wurde bereits mit 19 Solo-Tubist des Marseiller Philharmonischen Orchesters. Er wurde von ZDF und arte in der Reihe „Stars von morgen“ präsentiert und tritt regelmäßig bei Institutionen wie dem Konzerthaus Berlin, den Festspielen

Mecklenburg-Vorpommern, dem Kissinger Sommer, Festival de Radio France-Occitanie, dem Théâtre du Châtelet, in den Konzerten im Maison Radio France, am Eastman College (USA), Brucknerhaus Linz und dem Orchestre National d'Ile de France auf. Radio- und Fernsehauftritte führten ihn auf alle Kontinente.

Merkmale seiner Arbeit sind die Kombination ungewöhnlicher Besetzungen ebenso wie die Beschäftigung mit Musik aller Genres. Sein Programm „Stories“ verarbeitet mit stark autobiografischem Ansatz die eigenen musikalischen Einflüsse und verbindet mühelos ein Chanson von Barbara, einen Jazz-Standard, einen Song von Kurt Weill und das Wiegenlied von Brahms zu einem berückenden Reigen der Stile, der sich zusammen mit Leleus Eigenkompositionen zu einer erstaunlichen ästhetischen Einheit fügt.

Ein Beitrag der KSL zu den Leverkusener Jazztagen:

Das Gastspiel wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kunst und Medien / NEUSTART KULTUR:

SPARK – die klassische Band

(5)

„Bach – Berio – Beatles“

„Musik von heute mit Instrumenten von gestern in einer Darbietung von morgen“ titelt die Presse über SPARK. Das Quintett denkt Klassik neu und stellt Bach, Vivaldi, Mozart & Co in einen frischen Kontext und schafft Anknüpfungsmomente mit den Klängen und dem Lebensgefühl der Gegenwart. Im Kern klassisch, nach außen eigenwillig, neugierig und unangepasst, schlagen die fünf Musiker ihr Ideenzelt auf einem offenen Feld zwischen Klassik, Minimal Music, Electro und Avantgarde auf. Lustvoll und lässig werden Stile gemixt und die zahlreichen Klangvariationen ausgelotet, die ihr reiches Instrumentarium aus über 40 verschiedenen Flöten, Violine, Viola, Violoncello, Melodica und Klavier zu bieten hat. Kein Stück gleicht dem anderen, und doch tragen sie alle die ureigene, unverwechselbare Handschrift dieses aufregenden Ensembles. Im Jahr 2011 mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet, hat sich die im Jahr 2007 gegründete Formation einen festen Platz an der Spitze der jungen kreativen Klassikszene erspielt. Mittlerweile ist das Quintett weltweit auf den renommiertesten Bühnen und Festivals zuhause. Von ihren Fans wird die Gruppe vor allem für ihre mitreißenden, hoch energetischen Live-Performances geliebt. Mit überschäumender Vitalität und der pulsierenden Kraft einer Rockband leben sich die fünf Ausnahmemusiker auf der Bühne aus. Mit Bach – Berio – Beatles verbinden sie musikalisches Erbe mit verschiedenen Facetten des Heute. Gemeinsam präsentieren sie eine leidenschaftliche Musik, die zündet. Gemeinsam sind sie Spark.

Martin Stadtfeld

(5)

Klavier-Rezital

8 Präludien und Fugen aus dem zweiten Buch des Wohltemperierten Clavier – Partita Nr. 4 D-Dur BWV 828 – 8 Bach-Bearbeitungen von Martin Stadtfeld

Begonnen hat die Laufbahn von Martin Stadtfeld mit einem Klavier vom Räumungsverkauf. Schon mit sieben Jahren steht sein Berufswunsch fest: Konzertpianist. Früh erkundet er die Regeln und Geheimnisse von Kontrapunkt und Harmonielehre, bis er als Jungstudent in Frankfurt in die Klasse von Lev Natochenny kommt. Es beginnt die Zeit, in der Stadtfeld bei Wettbewerben für Furore sorgt, er gewinnt Preise in Paris, in Bozen – und in Leipzig. Den dortigen Bach-Wettbewerb kann Martin Stadtfeld im Jahr 2002 als Sieger des ersten Preises für sich entscheiden. Es ist dies eine Auszeichnung mit Symbol-Charakter. Denn die Musik von Johann Sebastian Bach ist für den Pianisten wie das Cape Canaveral der Musik. Von hier aus führen alle Wege in den Kosmos der Musikgeschichte. Inzwischen ist Martin Stadtfeld heimisch auf den berühmten Konzertpodien der Welt und Gast bei den großen Orchestern und Festivals. Von den Schätzen der Vergangenheit lernen und Neues daraus schöpfen: Das ist der Kern seines Bach-Rezitals, in welchem er die Meisterwerke des großen Vorbilds zelebriert und ihnen seine eigenen Bearbeitungen gegenüberstellt.

Guadagnini Trio

(5)

Neujahrskonzert

Programm: R. Schumann, Phantasiestücke op. 88; A. Piazzolla, Die vier Jahreszeiten; G. Enescu, Sérénade lointaine; J. Brahms, Trio C-Dur, op. 87

Mit: Alina Armonas-Tambrea (Violine), Edvardas Armonas (Violoncello) und Anca Lupu (Klavier)

Eine nicht nachlassende Neugier auf musikalische Entdeckungen zeichnet von je her die Arbeit des Guadagnini Trios aus: Sein klassisch-romantisches Repertoire bereichert das Trio durch die konsequente Auseinandersetzung mit unbekanntem oder selten aufgeführten Werken – „voller Mut und Respekt, mit aufmerksamer Distanz und behutsamer Nähe, mit Verständnis für die schöpferischen Ideen eines anderen und der Bereitschaft, mit eigenem Können eine neue Deutung hinzuzufügen.“ (Ulrich Pfaffenberger, SZ) Eine besondere Stellung nimmt hier die Beschäftigung mit dem rumänischen Komponisten George Enescu ein, dessen Klaviertrio-Literatur vom Ensemble komplett eingespielt wurde und dessen 140. Geburtstag 2021 begangen wurde.

Das Ensemble konzertierte u.a. beim Beethoven-Haus Bonn und der Alten Oper Frankfurt, dem Rheingau Musik Festival und dem Heidelberger Frühling und ist seit 2017 „Trio in Residence“ der Kammerkonzerte Darmstadt. Im Neujahrskonzert wirft das Guadagnini-Trio einen mal melancholischen, mal verschmitzten Blick auf den Wandel der Zeiten.

Die Veranstaltung konnte im Januar 2021 nicht stattfinden und wird nun im Programm 2021/2022 nachgeholt.

Minetti Quartett

(5)

Streichquartett

Programm wird noch bekanntgegeben

Seit seiner Nominierung für den „Rising Stars“-Zyklus der „European Concert Hall Organization“ 2008/09 konzertiert das junge Minetti Quartett in den renommiertesten Konzertsälen in Wien, Berlin, Köln, Amsterdam, Barcelona, Stockholm, Brüssel, London etc.; Einladungen zu berühmten Kammermusikfestivals führten das Quartett nach Nord-, Mittel- und Südamerika, Australien, Japan und China. Zu seinen Kammermusikpartnern zählen so herausragende Künstler wie u.a. Fazil Say, Till Fellner, Martin Fröst und Jörg Widmann. Das Minetti Quartett ist Gewinner zahlreicher internationaler Kammermusik-Wettbewerbe und hat hoch gelobte CD-Einspielungen vorgelegt. Auch in Leverkusen hinterließ es bei seinem Gastspiel im Jahr 2013 einen fulminanten Eindruck, den der kommende Auftritt sicherlich erneuern wird.

Die Veranstaltung konnte im März 2020 nicht stattfinden; auch der Nachholtermin im Dezember 2020 wurde durch das Pandemiegeschehen vereitelt. Nun wird das Konzert im Programm 2021/2022 nachgeholt.

l'arte del mondo

(5)

„Bronze für Bach“

Werke von Georg Philipp Telemann, Christoph Graupner und Johann Sebastian Bach

Wir wissen, dass es schließlich Bach wurde. Das war 1722 mitnichten klar, denn auf der Liste möglicher Nachfolger für Johann Kuhnau im Amt des Leipziger Thomaskantoren stand Johann Sebastian Bach nur an dritter Stelle. Erst als Georg Philipp Telemann und Christoph Graupner den ihnen angetragenen Posten ablehnten, kam er zum Zug. In seinem Kammerkonzert beleuchtet das in Leverkusen ansässige, international renommierte Ensemble l'arte del mondo das Schaffen der drei Komponisten, die in der damaligen Wertschätzung so eng nebeneinander rangierten und aus denen Bach heute so einsam herauszuragen scheint.

Die Veranstaltung konnte im April 2020 nicht stattfinden, ebenso wenig der Nachholtermin im Dezember 2020. Nun wird sie im Programm 2021/2022 nachgeholt.

Cembaless

(5)

„Passacaglia della vita“

Eine Hommage an die Facetten des Lebens: Liebeskummer, Verrat, Verführung, Vergänglichkeit, Lebensfreude, Witz und Humor. Mit spannenden Arrangements und Groove begeistert Cembaless mit temperamentvollen und am Puls der Zeit schlagenden Interpretationen Alter Musik. „Passacaglia della vita“ spiegelt die verschiedenen Affekte des Lebenskreislaufs künstlerisch in Form von Ostinati, sich immer wiederholenden Bässen, wieder. Die Arrangements bieten Liebhabern Alter Musik neue Interpretationen und jungen Ohren Songs aus dem 16.-17. Jahrhundert. Cembaless legt Wert auf eine eigene Art und Weise zu musizieren, frei von verstaubten Musikstrukturen und ganz im Sinne einer modernen und doch historischen Auffassung. So ist auch die Kombination mit den persischen Trommeln zu sehen. HipHop-Beats fusionieren sich perfekt mit der Alten Musik und könnten dabei genauso von damals sein.

Cembaless macht seinem Namen alle Ehre und brilliert mit der für die Alte Musik seltenen Besetzung ohne Cembalo. Experimentierfreudig, leidenschaftlich und feinfühlig gestaltet das Ensemble seine Arrangements und findet in seiner Konzert- und Raumgestaltung stets neue Wege. Cembaless nimmt das Publikum mit in eine eigene Klangwelt, die sowohl feurige, mitreißende und lebensfrohe Rhythmen, als auch intime Stimmungen vereint.

Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Knut Hanßen

(5)

Solo-Klavierabend

Programm: Wolfgang Amadé Mozart, Klaviersonate A-Dur KV 331;

Ludwig van Beethoven, Sonate As-Dur op. 26; Franz Schubert, Sonate A-Dur D 959

Der 1992 in Köln geborene Pianist Knut Hanßen führte sich in Leverkusen bestens ein als Einspringer mit Chopins zweitem Klavierkonzert im März 2018, indem er sehr kurzfristig das Konzert rettete, das durch die Erkrankung des eigentlich vorgesehenen Pianisten gefährdet war. 2019/20 war er hier wiederum als Solist im Sinfoniekonzert zu Gast, diesmal geplant und mit Beethovens 2. Klavierkonzert. Dabei hinterließ sein transparentes und luzides Spiel erneut einen bleibenden Eindruck. Nun kehrt Knut Hanßen mit einem Solo-Klavierabend abermals zurück und präsentiert Werke von Mozart, Beethoven und Schubert – ein Repertoire, das durch die Klarheit und den innigen Ausdruck seines Spiels besonders gut zur Geltung kommt. Hanßen studierte Klavier bei Sheila Arnold und Wolfram Schmitt-Leonardy und Orchesterdirigieren bei Marcus Bosch, Alexander Liebreich und Bruno Weil. Der noch sehr junge Künstler lehrte bereits selbst an der Musikhochschule Köln und spielt regelmäßig u.a. beim Robert Schumann Fest Düsseldorf und beim Beethovenfest Bonn, außerdem mit Orchestern wie den Münchner Symphonikern und dem Royal Liverpool Philharmonic Orchestra. Er ist Preisträger u. a. des Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerbs, der Jeunesses International Piano Competition Dinu Lipatti und des Steinway-Förderpreises. *Die Veranstaltung konnte im Januar 2021 nicht stattfinden und wird nun im Programm 2021/2022 nachgeholt.*

Matt Haimovitz, Violoncello

(5)

Werke von Johann Sebastian Bach (Suiten Nr. 1, 3 und 5), Philip Glass, Vijay Iyer u.a.

Matt Haimovitz, 1970 in Israel geboren, war zwölf Jahre alt, als sein Mentor Itzhak Perlman ihn Leonard Rose vorstellte, dessen Schüler er 1983 an der Juilliard School in New York wurde. Leonard Rose war so beeindruckt, dass er Matt Haimovitz als „wahrscheinlich größtes Talent, das ich jemals unterrichtet habe“ beschrieb. Sein erstes Konzert, das vom israelischen Fernsehen ausgestrahlt wurde, gab Haimovitz

1984 mit dem Israel Philharmonic Orchestra unter Zubin Mehta. Nachdem er den „Avery Fisher Career Grant Award“ erhalten hatte, unterschrieb er bereits im Alter von 16 Jahren einen Exklusivvertrag mit der Deutschen Grammophon, die sein Schallplatten-Debüt mit dem

Chicago Symphony Orchestra unter Leitung von James Levine veröffentlichte. Eine Weltkarriere mit zahllosen Highlights und Auszeichnungen nahm ihren Weg. Auch beim Leverkusener „KlassikSonntag!“ begeisterte Matt Haimovitz im Februar 2019 Publikum wie Presse. In der Kammerkonzertreihe besteht nun die Möglichkeit, ihn mit einem seiner innovativen Bach-Programme zu erleben: Drei Suiten von Johann Sebastian Bach für Violoncello solo (s.a. S. 63) werden dabei eigens in Auftrag gegebene Präludien zeitgenössischer Komponisten – u.a. Philip Glass und Vijay Iyer – vorangestellt.

Die Veranstaltung konnte im Mai 2020 nicht stattfinden und wird nun im Programm 2021/2022 nachgeholt.

KINDERKONZERTE

(5)

Zusätzliche Konzerttermine als Angebote für Schulen und OGS-Gruppen

Das Konzertangebot der KSL für Kinder bestand bisher aus einem Familienkonzert am Sonntagnachmittag, das von Eltern und Großeltern mit ihren Kindern und Enkeln im Vorschul- und Grundschulalter empfohlen wurde. Dies wollen wir beibehalten; zusätzlich wollen wir breitere Bevölkerungsschichten durch eine Erweiterung des Programms erreichen. Durch zusätzliche Termine während der Schul- und OGS-Zeit sollen auch Kinder profitieren, in deren Elternhäusern ein Konzertbesuch nicht gebräuchlich ist. So lernen Kinder altersgemäß die kulturelle Praxis „Konzert“ kennen und werden zugleich zum Singen und Musizieren angeregt. Die Konzerte werden jeweils an einem Sonntagnachmittagstermin sowie an einem Werktag vormittags (für Kita-Gruppen und Schulklassen) und am frühen Nachmittag (für Gruppen in der Betreuung der Offenen Ganztagschule) stattfinden. Diese bereits für die Spielzeit 2021/22 geplante Vorgehensweise konnte aufgrund der Umstände der Coronavirus-Pandemie nicht realisiert werden und soll nun in der Saison 2021/22 angegangen werden.

Die Schurken

(5)

„Unterwegs nach Umbidu“ – Ein Konzert über das Träumen - ganz ohne Worte
Für Kinder ab 5

An einem kalten, ungemütlichen Abend begegnen sich ein paar kauzige Gestalten unter einer Brücke. Sie sind keine Freunde großer Worte, und keiner von ihnen weiß so recht, wohin er eigentlich unterwegs ist. Aber irgendwie spüren die vier Eigenbrötler, dass sie miteinander etwas erreichen können. Sehr bald kommen sie darauf, dass sie bei weitem nicht nur die Melancholie verbindet: Der eine hat eine Trompete dabei, der nächste ein Akkordeon, der dritte eine Klarinette und der vierte einen ausgewachsenen Kontrabass. Durch die Musik lernen sie sich von ihrer charmanten, witzigen Seite kennen – und sie entwickeln einen Plan: gemeinsam gehen sie auf die Suche nach dem Ort, an dem angeblich jeder glücklich ist – UMBIDU. Mit Musik von Bach, Purcell oder Ligeti rückt das Ziel immer näher – denn wenn man merkt, dass man etwas echt gut kann, fühlt man sich schließlich ziemlich cool ...

Mit ausgeflippten Improvisationen, zarten Geräuschen, wilden Klängen und einer faszinierenden Fantasie-Sprache erzählen sie von ihren Erlebnissen auf dem Weg nach Umbidu.

„Die Ritter des Klangs“

(5)

Mit Ulrich Kisters und Werner Ehrhardt
Für Kinder von 4 bis 7

Sie folgen den Spuren des Klangs, entdecken Unerhörtes und Unwiederbringliches: die Ritter des Klangs. Denn so ist der Klang: Kaum entdeckt und frisch gehört, ist er auch schon wieder fort. Und lauert darauf, wieder ins klingende Leben gerufen zu werden. Die Ritter entdecken ein Lied und wie es sich verändert, erforschen, wie Dinge klingen oder der eigene Körper.

Mit Musik und Songs unterschiedlichster Stilrichtungen, improvisierten Klangbildern und witzigen Texten und Mitmachaktionen führen Ulrich Kisters und Werner Ehrhardt das Publikum spielerisch und humorvoll durch das Reich des Klangs.

Ulrich Kisters studierte an der Musikhochschule Köln und komponiert und konzipiert Konzertprogramme für Kinder. Erfahrung in Orchestern, Jazzbands, Rockbands, frei improvisierenden Ensembles und Musiktheaterproduktionen fließen in seine vielfältige Klangsprache ein. Für „Ein Tag im Leben des Johannes Käfig“ erhielt Kisters 2012 den ersten Preis des Kinder-Konzertwettbewerbs des Festivals „Acht Brücken“.

Seit 2012 wirkt er in der Reihe „Sterntaler“ der Tonhalle Düsseldorf mit und ist seit 2016 künstlerischer Leiter der Kinderkonzerte von l'arte del mondo. Fortwährende Neugierde und ein ausgeprägtes Interesse an unterschiedlichen Zugängen zur Musik bestimmen die Arbeitsweise des Geigers und Dirigenten Werner Ehrhardt. 1985 bis 2005 leitete er Concerto Köln und gründete 2004 das Orchester l'arte del mondo. Als Dirigent gastiert er bei zahlreichen internationalen Orchestern. Oft und gern blickt er über den Tellerrand der westeuropäischen Musik.